Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis: monatlich 70 Pfg.
Anzeigenpreis: im Anzeigenteil der Raum der 1spaltigen Zeile 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., im amtlichen Teil die 3spalt. Zeile 60 Pfg., im Reklameteil die Zeile 60 Pfg.
Bank-Konto: Erzgeb. Bank, Schneeberg Agl. Amtsgericht. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 15255.

Tageblatt · Amtsblatt der Königlichen Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Königlichen und Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Verlag von C. M. Härtner, Schneeberg.

Drahtnachr.: Volksfreund Schneeberg-N. Fernspr.: Schneeberg 10, Aue 81, Lößnitz Amt Aue 440, Schwarzenberg 19.

Anzeigen-Annahme für die am folgenden Tage erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebenso wenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen. — Für Nichtgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke kann die Schriftleitung nicht verantwortlich gemacht werden.
Hauptgeschäftsstellen in Schneeberg, Aue, Lößnitz und Schwarzenberg.

Nr. 96. | **Donnerstag, den 27. April 1916.** | **69. Jahrg.**

Einlieferung von Buttermarken.

Um eine genaue Nachprüfung des Butterverkaufs zu ermöglichen, wird angeordnet, daß ein Jeder, der gegen Entgeld Butter veräußert, also auch ein Landwirt, aller 2 Wochen die von ihm vereinnahmten Buttermarken gesammelt nach den verschiedenen Gewichtsaufdruck (125 bez. 62,5 Gramm) in einem Umschlag, auf dem Name und Wohnort des Einlieferers, Datum der Einlieferung und die Zahl der eingelieferten Marken zu vermerken ist, an die Ortsbehörde seines Wohnortes abzugeben hat.

Die erste Abgabe der seit 24. d. Mts. bis 7. Mai d. Js. vereinnahmten Buttermarken hat bis zum übernächsten Tag; also bis zum 9. Mai d. J. zu erfolgen und so weiter aller 14 Tage.

Zuwiderhandlungen sind nach §§ 8, 10, 13 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 8. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark strafbar.

Die Ortsbehörden haben die eingereichten Marken nebst Umschlägen bis zum Ende der jeweiligen Kalenderwoche an den Bezirksverband einzusenden.

Zwickau, den 25. April 1916.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Amtshauptmann Dr. Jani. 19

Saatkartoffeln.

Die vom Bezirksverband Schwarzenberg beschafften **Saatkartoffeln** sind eingetroffen und gelangen durch die **Firma Gustav Voigt, Inh. Karl Kramer,** Kartoffelhandlung in **Aue,** Schneebergerstr. Nr. 7 zum Verkauf.

Die Besteller von Saatkartoffeln werden ersucht, sich an die obengenannte Firma zu wenden.

Schwarzenberg, am 25. April 1916.

Der Bezirksverband Schwarzenberg.
11 Dr. Wimmer.

Donnerstag, den 27. April 1916, mittags 12 Uhr, sollen an Ort und Stelle **2 Tafelwagen, 1 Drahtdurchwurf** meistbietend öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof „Deutsches Haus" hier.

Johanngeorgenstadt, den 25. April 1916. 5

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Arbeiterzählung in Aue.

Für die am 1. Mai vorzunehmende Arbeiterzählung werden den Unternehmern zählpflichtiger Betriebe **Zählbogen** zugestellt werden. Diese sind nach dem Stande vom 1. Mai 1916 **vollständig** und **genau** auszufüllen und spätestens am **4. Mai 1916** in unserer Ratskanzlei wieder einzureichen. 7

Aue, den 25. April 1916. **Der Rat der Stadt.**

Aue. Griesverkauf.

In der Zeit vom **27. April bis 3. Mai 1916** wird **Gries** in den unten namhaft gemachten Verkaufsstellen gegen **Vorzugsmarken-Karten abgegeben,** die in unserer Polizeiregistratur zu entnehmen sind. Bezugsberechtigt sind nur Personen unter einem Jahre oder Personen über 70 Jahre, ferner Kranke auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses.

Familien-Stammbuch oder Geburts-Urkunde ist nebst Brotmarkentasche vorzulegen. **Das Pfund Gries kostet 45 Pfg.**

Verkaufsstellen: Consum-Verein-Zweiggeschäft, Auerhammerstraße 30; Erler & Co. Nachf., Markt; Ficker, Richard, Albertstraße 5; Flechtner, J. A., Markt; Heimer, Hermann, Wettinerplatz 1; Listner, Heinrich, Pfarrstraße 1, Richter, Hermann, Wasserstraße 3, Simon Kurt, Bahnhofstraße 11 und Winter, Paul (Thalysia), Wettinerstr. 24.

Aue, den 25. April 1916. **Der Rat der Stadt.**
15 Polizei-Abt.

Lößnitz.

Die Obstbaumbesitzer erhalten erneut eingeschärft, zur Vermeidung von Strafmaßnahmen ihre Obstbäume dauernd und insbesondere während der warmen Jahreszeit sorgfältig auf das Vorhandensein von **Blutläusen** zu untersuchen und vorkommendenfalls die geeigneten Vertilgungsmaßregeln in Anwendung zu bringen.

Unser Forstaufsichtspersonal, das angewiesen ist, den Obstbaumbesitzern mit Rat zur Seite zu stehen, wird in nächster Zeit Revision halten. 8

Lößnitz, den 25. April 1916. **Der Rat der Stadt.**

Niederschlema.

Die Amtsräume des Rathauses sind am **27. April auch vormittags geschlossen.** 2

Der Gemeindevorstand.

Auerhammer.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen **Einkommen- und Ergänzungssteuereinschätzung** den Beitragspflichtigen bekanntgemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bez. § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden. 9

Auerhammer, den 26. April 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Aufnahme in die Städtische Fortbildungsschule zu Aue betr.

Die Aufnahme der mit Anfang des neuen Schuljahres **fortbildungsschulpflichtig werdenden jungen Leute** erfolgt

Dienstag, den 2. Mai d. J.

in der **Turnhalle am Ernst Geßner-Platz** und zwar **mittags 2 Uhr.**

Hierbei ist mitzubringen
1. das Schulentlassungszeugnis und das Schul-Zensurbuch,
2. das Fortbildungsschul-Lesebuch und das Rechenbuch,
3. das Arbeits- und Formularheft, Teil I.

Die unter 2 und 3 genannten Bücher sind bei allen hiesigen Buchhändlern käuflich.

Verspätete Anmeldung wird wie strafbare Versäumnis behandelt und bei der Schulbehörde zur Anzeige gebracht.

Aue, den 26. April 1916. **Fortbildungsschuldirektor.**
17 Zeidler.

Schulaufnahme in der II. Bürgerschule zu Aue.

(Geßnerplatz.)

Die **jetzt schulpflichtig werdenden** Knaben und Mädchen, welche im Bezirk der II. Bürgerschule wohnen, oder welche lt. schriftlicher Mitteilung des Unterzeichneten aus dem sog. Ausgleichbezirke der II. Bürgerschule zugewiesen worden sind, müssen am kommenden

Montag, den 1. Mai nachmittags ½3 Uhr

in der **Schulturnhalle am Geßnerplatz** durch die Eltern zur Aufnahme der Schule zugeführt werden.

Auf die Bekanntmachung unseres Stadtrats vom 15. April 1916 (siehe Nr. 90 des Auer Tageblattes) betr. das Ersuchen, die

Verabreichung von Ostertüten zu unterlassen

wird besonders hingewiesen. 17

Aue, den 26. April 1916. **Die Direktion der II. Bürgerschule.**
Schuldirektor Zeidler.

Weitere amtliche Bekanntmachungen befinden sich im Beiblatt.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreundes" in Schneeberg, Aue, Schwarzenberg und Lößnitz eingesehen werden.

Ein Flankenangriff vom Meere aus?

(Aussichtslosigkeit des französisch-englischen Durchbruchs nach neutralem Urteil.)

Die Lehren der Schlacht von Verdun sollen nach der übereinstimmenden Meldung holländischer und schweizerischen Blätter bei der Pariser Beratung zur Erörterung der Frage Anlaß gegeben haben, ob nicht ein französisch-englischer Flankenangriff vom Kanal aus am Platze wäre. In den neutralen Blättern wird darauf hingewiesen, daß dieser Plan nur darum aufgetaucht sei, weil die französisch-englischen Heeresleitungen zu der Einsicht gekommen seien, daß ein neuer Frontal-Durchbruchsversuch **unmöglich und aussichtslos** sei. Aber ein Flankenangriff sei sicherlich noch mit weit größeren Schwierigkeiten verbunden, als ein rein frontaler Angriff, der schon so oft gescheitert sei. Aus diesen Darlegungen geht mit voller Deutlichkeit hervor, daß jetzt die Neutralen **einen Sieg des Vierverbandes für ganz aussichtslos halten.** Der Kampf um Verdun zeigt, daß die deutschen Truppen trotz ihrer großen Ueberlegenheit in jeder militärischen Beziehung in dem befestigten Gelände nur verhältnismäßig langsam vorwärts kommen. Der englisch-französische Angriff muß aber von Arras bis Lüttich einen Weg von rund 200 Kilometer durchmessen, der auf der ganzen Strecke hervorragend befestigt ist. Der Vierverband kann bei seiner Unterlegenheit in der Kriegstechnik nach den Anschauungen der neutralen Zeitungen niemals daran denken, diesen Weg zu erobern. Was er in den 20 Kriegsmonaten trotz seines Menschenreichtums nicht erlangt hat, das wird er nie erreichen, zumal bei tatsächlich **noch nicht ein einziger Schritt auf diesem Wege zum endgültigen Erfolge zurückgelegt worden** ist. Wenn es sich um wesentliche Erfolge handelt, so haben sie stets die **deutschen Truppen** aufzuweisen. Die Heeresleitungen des Vierverbandes, die sich zwar in heldenhaften Reden hervortun, sind sich über diese Frage auch völlig klar. Schon die seltsamen Vorgänge in Holland zeigen, daß der Vierverband seine Zuflucht zu anderen Maßnahmen nehmen will. Es ist darum verständlich, wenn auf der Pariser Beratung auch die Frage eines Flankenangriffs vom Meere aus behandelt worden ist. Ueber diese Beratung sind schon allerlei Mitteilungen durchgesickert, obgleich die Verhandlungen ganz geheim gehalten wurden. Es ist darum möglich, daß die neutralen Blätter, die schon manches andere über diese Verhandlungen zu berichten wußten, auch in der hier besprochenen Frage gut unterrichtet sind. Ein holländischer Fachmann führt nun aufs genaueste aus, wie dieser Plan unmöglich ausgeführt werden könnte, wenn er tatsächlich sollte verwirklicht werden. Der von den deutschen Truppen besetzte Teil des Meeresstrandes von Nieuport bis zur holländischen Grenze hat ungefähr eine Länge von 50 Kilometer. Bei den starken Befestigungen, die hier geschaffen wurden, ist die Verteidigung dieses Striches ebenso leicht, wie Täuschungsversuche von Seiten der Engländer unmöglich sind. Die festen Landbatterien sind den Schiffsbatterien gegenüber bedeutend im Vorteil. Eine Landung von Truppen dürfte aus mehreren Gründen nur unter größten Verlusten und Schwierigkeiten ausgeführt werden können, die von vornherein das Gelingen der ganzen Unternehmung unmöglich machen. Abgesehen von allen diesen Schwächen, die sich schon bei dem Dardanellenabenteuer gezeigt haben, ist nicht zu übersehen, daß die kampf- und siegbewährten deutschen Truppen den Zugang zum Lande verwehren. Man wird darum aus allen diesen Gründen die Möglichkeit des Gelingens eines Angriffes gegen die rechte Flanke der ganzen deutschen Front für ausgeschlossen halten müssen. Da aber ein Frontalangriff nach menschlichem Ermessen auch nie zum Siege und Durchbruch führen wird und kann, so ist wohl die Frage berechtigt, wie die Engländer und Franzosen jemals ihre feierlichen Versicherungen wahr machen wollen, daß sie in der nächsten Zeit das deutsche Heer über die Grenzen werfen wollen.

Die deutsch-amerikanische Spannung.

Leipzig, 26. April. Aus Berlin wird gemeldet: Die Besprechungen zwischen den verschiedenen in Betracht kommenden amtlichen Stellen über die letzte amerikanische Note nehmen ihren Fortgang. Zur Stunde läßt sich über den Stand der Verhandlungen, zu denen auch der amerikanische Botschafter in Berlin zugezogen worden ist, nichts mitteilen. Offenbar besteht aber das Bestreben, die schwebende Angelegenheit, soweit sie tatsächliche Dinge betrifft, zu klären und eine Grundlage für eine Verständigung zu suchen. Solange die Verhandlungen nicht so weit gediehen sind, daß die Oeffentlichkeit von ihrem Ergebnis unterrichtet werden kann, ist ein sicherer Schluß auf den mutmaßlichen Ausgang dieser Verhandlungen nicht möglich. Bis dahin darf auch der Ernst der Lage nicht als behoben angesehen werden.

Die deutsche Antwort auf die schwere amerikanische Herausforderung steht noch aus. Wie aus Berlin gemeldet wird, hatte unser Reichskanzler nochmals eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter. Darauf begab er sich mit dem Chef des Admiralstabes der Marine nach dem Großen Hauptquartier. **Dort wird die Entscheidung fallen.**

SLUB
Wir führen Wissen.